

Holzwerk in Basel erhitzt die Gemüter

Nunningen. kre. Die Holzvermarktungszentrale Nordwestschweiz (HZN) und das geplante Holzwerk Basel standen im Zentrum der forstlichen Jahresversammlung Dorneck/Thierstein. Das Projekt «Holzwerk Basel» stiess an der Veranstaltung vom Freitag in Nunningen auf offene Ohren, warf aber auch kritische Fragen auf.

Die Feuerungsleistung des Holzwerks soll sich auf zwischen 25 und 30 Megawatt belaufen. Der Standort würde bei der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) in Basel liegen. Dabei könnten die Verantwortlichen von der Nähe zur KVA profitieren und Synergien nutzen. Es gehe auch darum, langfris-

tig die fossilen Energieträger zu ersetzen, erklärte Kantonsoberrichter Ueli Meier vom Forstamt beider Basel. Ziel sei es, künftig 25 000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr zu vermeiden. Die Waldeigentümer sollen sich mit 50 Prozent an der Finanzierung beteiligen. Die restlichen 50 Prozent übernehmen die Industriellen Werke Basel (IWB). Das Investitionsvolumen beläuft sich auf zwischen 20 und 25 Millionen Franken.

Für Aufregung sorgte an der Versammlung der Holzpreis, den die Holzwerk AG den Waldeigentümern bezahlen soll. 30 Franken pro Schnitzkubikmeter sollen an die Lieferanten von Waldholz bezahlt werden. Der bis-

herige Verkaufspreis lag bei etwa 40 Franken. Holzlieferanten sollen ihre Erträge – falls sie das Holz an das Holzwerk liefern – nicht mehr über hohe Verkaufspreise, sondern über eine hohe Absatzmenge generieren. Meier betonte in diesem Zusammenhang, dass eine langfristige Zusammenarbeit mit den Holzlieferanten geplant sei.

Ferner fragte man sich in der Versammlung, ob beispielsweise eine Bürgergemeinde eine festgelegte Mindestmenge absetzen könne. Meier versprach jenen, die das Projekt finanziell unterstützen, Vorzugsbedingungen bei der Abnahme von Holz. Projektkoordinator Stefan Vögli wies darauf hin,

dass man jetzt ins Boot einsteigen müsse. Wenn das eigene Projekt nun nicht zustande käme, würden die IWB das Projekt realisieren und diktieren, woher das gelieferte Holz stamme, befürchtete Vögli. Auf die zunehmende Bedeutung des Energieträgers Holz verwies Martin Roth, Kreisforster im Forstkreis Dorneck/Thierstein.

Motivierte
zur Unterstützung uns

Als 2. Standbein ode

Mehr unter: Tel. 091 791 52 57 oc

70451